



Eine kleine Warnung

Zum Abschluss des Grunddurchgangs verloren die Innsbrucker Haie bei den Vienna Capitals mit 3:5. Seite 32 Foto: gppa

Montag, 27. Februar 2023 Nummer 58

25

Wieder Punktlandung auf Blech

Österreichs Skisprung-Team verpasste im Schneegestöber von Planica die erhoffte fünfte WM-Medaille im Mixed-Teambewerb. Für Kraft zwar es der zweite vierte Platz.

Aus Planica: Benjamin Kiechl

Planica – Zur Musik von „We are the Champions“ tanzte Weltmeister-Team Deutschland nach der dritten Goldmedaille im vierten Skisprung-Bewerb im Schanzenauslauf. Während für die Mannschaft des Tirolers Stefan Horngacher gestern im Mixed-Teambewerb und generell bei der WM alles aufging, suchten die Österreicher im Schneegestöber von Planica nach Erklärungen. Das Quartett Chiara Kreuzer, Jan Hörl, Eva Pinkelnig und Stefan Kraft landete am Sonntag auf Platz vier, der Rückstand auf Bronze war mit 12,9 Punkten beträchtlich. Gold ging zum fünften Mal in Serie seit 2015 an Deutschland, das sich bei wechselnden Windbedingungen vor Norwegen und Gastgeber Slowenien behauptete.

Besonders niedergeschlagen war Stefan Kraft, der nur 24 Stunden nach Blech im Einzelbewerb erneut auf dem ungeliebten vierten Rang zu liegen kam. Dabei war der 29-jährige Pongauer mit seinen Sprüngen sehr zufrieden. „Der zweite Durchgang von uns warschwer in Ordnung. Wir haben bis zum Schluss nicht aufgegeben.“ Pinkelnig konnte sich in Krafts Gefühlwelt hineinversetzen: „Es tut mir für ihn extrem leid. Zweimal Vierter, das hat er sich absolut nicht verdient, so wie wir anderen auch nicht.“

Ihr zweiter Sprung gebe ihr viel Selbstvertrauen für die nächsten Bewerbe. „Wenn mir auf der Großen solche Gelingen, dann können sich die anderen warm anziehen“, sagte die 34-jährige Vorarl-



bergerin. In den vergangenen drei Mixed-Auflagen bei Weltmeisterschaften hatten die ÖSV-Teams zweimal Silber (2017, 2019) und einmal Bronze (2021) geholt.

In der zweiten WM-Woche wechseln die Springer auf die Großschanze. Deutschland darf mächtig Aufwind mitnehmen. „Wenn ich es mal sacken lasse, wird die Medaille sicher einen sehr hohen Stellenwert haben, weil die letzten Jahre mehr schlecht als recht waren beziehungsweise ich immer wieder eine auf den Deckel gekriegt habe“, erzählte der Olympiasieger von 2018, Andreas Wellinger. Nach einer misslungenen Tournee sind die Deutschen wieder ganz groß da. „Sie hat es am Anfang der Saison geschleudert. Wenn man dann mit zwei Medaillen im Einzel



Die Enttäuschung stand dem Quartett Hörl, Kreuzer, Kraft, Pinkelnig ins Gesicht geschrieben (Bild oben). Stefan Kraft (l.) und die Silberne Eva Pinkelnig (r.) hoffen auf der Großschanze auf mehr Glück. Fotos: gppa, AFP, APA/Hochmuth



zum Mixed-Bewerb fährt, tut man sich natürlich leichter“, erklärte ÖSV-Coach Widhözl mit etwas neidvollem Blick zu den Nachbarn.

Bei den Gastgebern aus Slowenien knallten gestern Abend noch die Sektorkorken. Anže Lanišek und Co. durften sich mit Bronze über die erste

Medaille bei den Heim-Titelkämpfen freuen. „Ich vergönne es ihnen, der Druck bei der Heim-WM ist natürlich groß. Ich habe schon gesehen, wie meine slowenischen Trainerkollegen bisher gelitten haben“, sagte ÖSV-Damen-coach Harald Rodlauer. Am heutigen WM-Ruhetag geht

es für seine Truppe rund um Sara Marita Kramer zum Training nach Villach. Die 18-jährige Julia Mühlbacher sei für die zwei verbleibenden WM-Bewerbe eher kein Thema, ließ Rodlauer durchblicken. „Sie hat seit Sommer keine Sprünge mehr von der Großschanze absolviert.“

„Man gewinnt als Team gemeinsam und nimmt auch bittere Stunden hin. Für Krafti tut es mir leid.“

Eva Pinkelnig (ÖSV-Skispringerin)

„Es ist brutal enttäuschend. Der Probesprung war schwer in Ordnung, und dann passiert mir so was.“

Jan Hörl (ÖSV-Skispringer)

„Zweimal Vierter tut immer weh. Im Einzel war's knapp, heute hätten wir ein kleines Wunder gebraucht.“

Stefan Kraft (ÖSV-Skispringer)

„Es waren Deutschland und Norwegen zu favorisieren. Wir haben unsere Leistung heute nicht abgerufen.“

Mario Stecher (Sportlicher Leiter Nordisch)

„Es tut schon weh, weil sie besser sind als das Ergebnis. Abschließen und Fokus auf die Großschanze.“

Andreas Widhözl (ÖSV-Cheftrainer Herren)

„Eva Pinkelnig hatte zwei tolle Sprünge. Ich kann auch Chiara Kreuzer absolut keinen Vorwurf machen.“

Harald Rodlauer (ÖSV-Cheftrainer Damen)

„Heute war es eine ganz enge Kiste. Es ist echt megacool, dass das geklappt hat.“

Karl Geiger (Weltmeister Mixed-Team)

Mixed-Teamspringen

1. Deutschland	1017,2 Punkte
2. Norwegen	1004,5
3. Slowenien	1000,4
4. Österreich 987,5	(Chiara Kreuzer 93,5/97,5; Jan Hörl 89,5/95; Eva Pinkelnig 98/102; Stefan Kraft 95/98,5)
5. Japan	944,9
6. Finnland	885,5
7. Schweiz	879,2

Nächste WM-Bewerbe: Frauen-Einzel Großschanze (Mittwoch), Männer-Einzel Großschanze (Freitag), Teambewerb Männer (Samstag).



Mit einem Jubelschrei feierte Deutschland mit Karl Geiger, Selina Freitag, Katharina Althaus und Andreas Wellinger (v.l.) die Titelverteidigung. Foto: gppa

Mut zum Absprung

Es ist nicht immer nur der Wind schuld

Von Alexander Pointner

Eine Silbermedaille und zweimal Blech – Freudentaumel und Frust lagen im Springerlager des ÖSV an diesem WM-Wochenende nah beieinander. Nach dem Herrenbewerb von der Normalschanze gab es viele Diskussionen. Man erweist dem Skisprungsport allerdings einen Bärendienst, wenn nur noch von „Windlotterie“ und einem „unfairen Bewerb“ gesprochen wird. Ja, die Bedingungen waren schwierig und wechselhaft, aber genau aus diesem Grund gibt es die Windkompensation und zwei Durchgänge, weil man davon ausgeht, dass es sich ausgleicht.

Natürlich ist der vierte Platz absolut bitter, doch

Kraft hatte im ersten Durchgang beste Bedingungen und konnte sich deshalb an die Halbzweispitze setzen. Da käme niemand auf die Idee, von reinem Windglück zu sprechen. Der zweite Sprung war gut, aber doch um eine Nuance zu aggressiv.

Dem neuen und alten Weltmeister Piotr Zyla, tut man zudem absolut Unrecht. Der Pole hatte beim ersten Versuch sehr schlechten Wind und im Finale dann Glück. Dazu kam ein Sprung, den er – um es mit den Worten von Stefan Horngacher auszudrücken – „hinunterbetonierte wie von einem anderen Stern“. Dieser eine, außergewöhnliche Sprung war bei diesem äußerst knappen Bewerb ausschlaggebend. Zyla möge viele Experten nicht

auf der Rechnung gehabt haben, für mich zählte er aber zu den großen Favoriten.

Zyla fühlt sich im neuen Umfeld rund um Trainer Thomas Thurnbichler so wohl wie nie, strahlt ähnlich wie Eva Pinkelnig stets authentische Begeisterung aus. Sein Sprung hat eine gewaltige Wirkkraft vom Tisch weg, dazu kommt eine beispiellose Entschlossenheit in der Luft: Zyla lässt sich weder von kleinen Fehlern noch von den Bedingungen beirren. Der 13. Rang nach dem ersten Durchgang war für ihn ganz klar Motivation und nicht Hemmschuh.

Die Enttäuschung beim ÖSV war verständlich, doch einem jungen Athleten wie Daniel Tschofenig steht es nicht zu, vor laufender Kamera der FIS

zu erklären, „dass sie sich gefälligst zu entfallen lassen muss“. Da war ich sehr stark an den jungen Gregor Schlierenzauer erinnert. Tschofenig musste ohne Zweifel Lehrgeld bezahlen, langes Warten ist wirklich sehr unangenehm, kann aber jeden Springer jederzeit treffen. Damit muss man umgehen lernen. Wer sich dem Wind ohnmächtig ausgeliefert fühlt, verliert an Handlungsstärke und verpasst die nächste Medaillen-chance – so wie es beim Mixed-Bewerb der Fall war.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzen-Geschehen. alexanderpointner.at

Foto: BZCOMBURNZ

